

Neue Wege im VD 17 – Stand und Perspektiven in der nationalbibliografischen Verzeichnung



Dr. Petra Feuerstein-Herz

Herzog August Bibliothek
Leitung Abt. Alte Drucke
Postfach 1364
D-38299 Wolfenbüttel
E-Mail: feuerstein@hab.de

Seit 1996 wird das *Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts* (VD 17) aufgebaut, aktuell sind über 275 000 Titel mit mehr als 680 000 Exemplaren nachgewiesen und auf hohem Niveau recherchierbar. Die Datenbank wird fortlaufend erweitert, neue Partner sind zur Teilnahme eingeladen. Eine große Herausforderung wird die Gesamtdigitalisierung der VD 17-Literatur in den kommenden Jahren sein.

Schlüsselwörter: VD 17; Digitalisierung deutscher Drucke 17. Jh.; VD 17 Masterplan Digitalisierung; Deutsche Drucke 17. Jh.

VD 17 Breaks New Ground – State of the Art and Perspectives of National Bibliographic Cataloguing

In 1996, the Bibliography of Books Printed in the German Speaking Countries from 1601 to 1700 (VD 17) set out to establish a German National Bibliography of 17th century imprints. The database currently includes about 275,000 titles with more than 680,000 copies. VD 17 is being continuously extended and completed by contributions from associated libraries. Further institutions are invited to participate in the project. The next major challenge will be the full digitalization of all titles in the database.

Keywords: VD 17; digitalization German books 17th century; VD 17 masterplan digitalization; German books 17th century

1 Einleitung

Seit 1996 wird das *Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts* (VD 17) mit der Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft aufgebaut. Nach 15 Jahren sind in der Datenbank mehr als 275 000 Titel nachgewiesen und der verborgene „barocke Eisberg“, von welchem seit Gerhard Dünnhaupts Analysen der schwierigen Nachweissituation des deutschen Schrifttums der Barockzeit¹ gerne die Rede ist, ist zu großen

Teilen frei gelegt. Nachdem die heute als Träger weiterhin für das Programm zuständigen Bibliotheken in Berlin (SBB), München (BSB) und Wolfenbüttel (HAB) 1996 mit der Gesamterfassung ihrer VD 17 relevanten Bestände begonnen hatten, schlossen sich im Lauf der nächsten Jahre sechs weitere Bibliotheken in den alten und neuen Bundesländern an. Die Bestände dieser Sammlungen sind mittlerweile komplett im VD 17 erfasst (Tab. 1). Zum Abschluss der ersten Erfassungsphase bilanzierten die beteiligten Bibliotheken in einem vielbeachteten Symposium in der BSB München ihre Arbeitserträge². Seit Jahren beteiligen sich neben diesen DFG-geförderten Bibliotheken mit unterschiedlichen Verfahren zahlreiche andere Einrichtungen am VD 17 und weisen Bestandsgruppen oder Einzeltitel in der Datenbank nach³.

Als zum Jahresende 2010 die letzte der von der DFG im VD 17-Projekt geförderten deutschen Bibliotheken, die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, die Katalogisierungsarbeiten im VD 17 abgeschlossen hatte, ließ sich im Ergebnis zunächst vielleicht überraschend festhalten: Obwohl man erst im Mai 2003 – also erst sieben Jahre nach dem Beginn der Datenerfassung im VD 17 – dem Projekt als Kooperationspartner beigetreten war, stellten auch dann noch mehr als 20 Prozent aller von der SUB Göttingen beigesteuerten Werke Neuaufnahmen in der Datenbank dar. Darin offenbart sich ein Spezifikum der deutschen Buchproduktion dieser Epoche, das ihr ganz sicher einen besonderen Reiz verleiht, zugleich jedoch jede nationalbibliografische Unternehmung wie das VD 17 und auch das eng kooperierende Programm *Sammlung Deutscher Drucke 1601-1700* immens kompliziert: Die Druckwerke dieser Zeit sind heute äußerst weit auf eine große Zahl in- und ausländischer Sammlungen verstreut, viele sind gar nicht mehr in einer solchen erhalten. Die vielfältigen und miteinander vernetzten Ursachen für diese Seltenheit und Streuung sind von den Barockbibliografen wie Gerhard Dünnhaupt schlüssig erklärt. Ein gewichtiger Grund liegt etwa in der starken Regionalisierung des Buchdrucks, die einhergeht mit einer immensen Fülle von – regionalem – Kleinschrifttum. Die Problematik des „Sammelns“ im nationalbibliografischen Sinn bringt für Drucke des 17. Jahrhunderts das Beispiel der Gelegenheits-Kleinschriften

1 Gerhard Dünnhaupt: Der barocke Eisberg. Überlegungen zur Erfassung des Schrifttums des 17. Jahrhunderts. In: Aus dem Antiquariat 92,

4. 11. 1980, S. A441-A446; ders.: Terra barocca incognita. Problem des Zugangs zum literarischen Erbe des 17. Jahrhunderts. In: Philobiblon 33 (1989), S. 283-292.

2 Zum Symposium ist ein Tagungsband erschienen: Schmelze des barocken Eisbergs? Das VD 17 – Bilanz und Ausblick. Beiträge des Symposiums in der Bayerischen Staatsbibliothek München am 27. und 28. Oktober 2009. Hrsg. von Claudia Fabian, Red. Claudia Bubenik. Wiesbaden 2010.

3 Vgl. dazu <www.vd17.de/partners.html>.

besonders gut zum Ausdruck: Casualia wurden zu beinahe jeder denkbaren biografischen Gelegenheit, längst nicht nur dem Dreigespann Geburt-Hochzeit-Tod⁴, zum Druck gebracht, sie erschienen in kleinsten Auflagen für die Festgemeinschaft und gelangten nur selten in „öffentliche“ Sammlungen. Wir können daher davon ausgehen, dass nahezu jede weitere Institution, die sich zum VD 17 gesellt, einen mehr oder weniger großen Zugang von bislang in der Datenbank nicht vorhandenen Titeln beisteuern wird.

2 Stand

Derzeit sind rund 275 000 Titel⁵ mit mehr als 680 000 Exemplaren im VD 17 nachgewiesen und auf hohem Niveau recherchierbar⁶ (s. Abbildungen 1 und 2). Ein riesiger Pool von Namen, Schreibvarianten und Pseudonymen der Verfasser und Beiträger, Widmungsempfänger und Zensoren, Drucker und Verleger wie auch Vorbesitzer steht für die Recherche zur Verfügung. Über Titelstichwörter, Erscheinungsorte, Gattungsbegriffe, Signaturen und Bestandsgruppen können Werke des Zeitraums 1601-1700 ermittelt werden. Die Suchfragen sind miteinander kombinier- und nach Zeiträumen selektierbar. Im Zuge des Aufbaus der VD 17-Datenbank sind Normdaten zu über 5 300 Druckern und Verlegern des deutschen Sprachraums der Barockzeit entstanden.



Abb. 2

Auch wenn die DFG-Förderung in den Bibliotheken „der ersten Stunde“ lange abgeschlossen ist, tragen sie weiter-

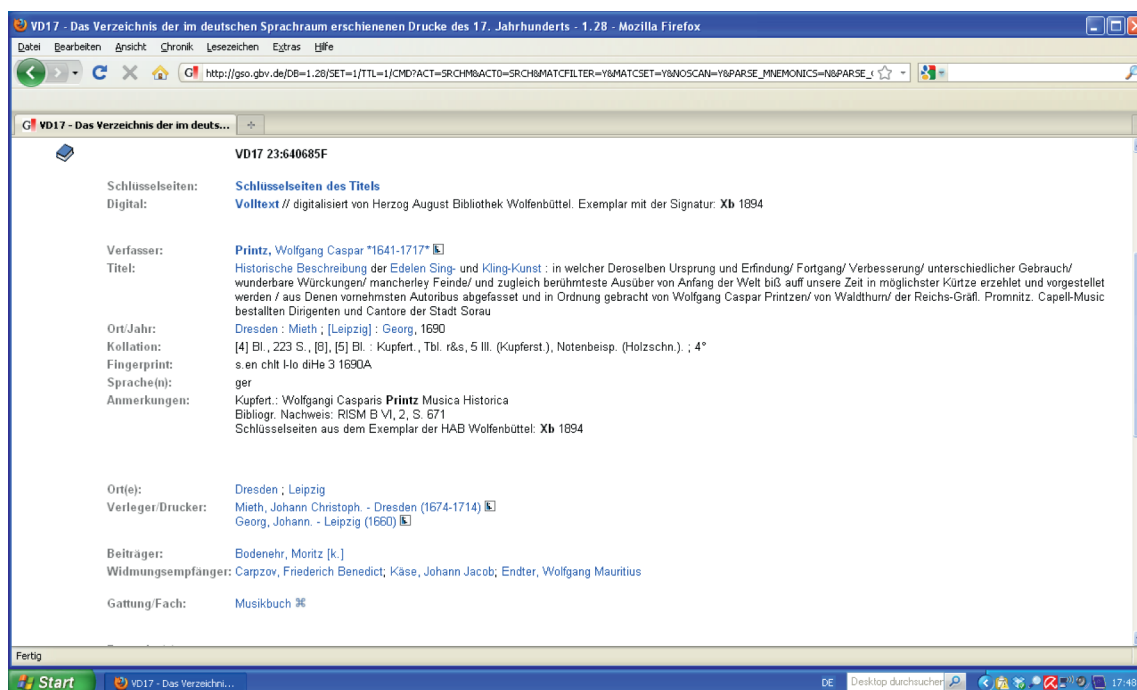


Abb. 1

4 Das VD 17 differenziert zwischen 21 Anlässen, vgl. <<http://www.vd17.de/gattungsbegriffe.html>>.

5 Titel inkl. Bände von mehrbändigen Werken.

6 Zu den Erfassungsrichtlinien s. <<http://www.vd17.de/bibliographB.html>>.

hin aktiv vor allem durch redaktionelle Arbeiten zur Pflege der Datenbank und zu deren Ausbau in Eigenleistung bei. So werden in der HAB Wolfenbüttel im Rahmen ihrer Teilhabe an der AG *Sammlung Deutscher Drucke* jährlich durchschnittlich 500 deutsche Drucke des Zeitraums 1601-1700 erworben, wobei bibliografisch unbekannte bzw. im VD 17

nicht nachgewiesene Titel Priorität im Ankauf haben. Im Jahr 2010 gelangte beispielsweise ein Konvolut von rund 350 Epicedien (Trost- und Trauerdichtungen) aus Königsberg in den Wolfenbütteler Bestand, die aufgrund der eingangs beschriebenen regionalen Verbreitungslimitation nahezu alle bislang nicht in deutschem Bibliotheksbestand zu finden waren und damit auch Neueinträge im VD 17 darstellen⁷. In Eigenleistung haben 2010 auch die UFB Erfurt/ Gotha (1 123 Datensätze), die HAAB Weimar (407) und die ThULB Jena (65) größere Datenmengen eingebracht.

3 Neue Partner

Die für das VD 17 verantwortlichen Bibliotheken sind sich der Tatsache bewusst, dass noch ein gutes Stück auf dem Weg bis zu einer annähernden Vollständigkeit der Erfassung des deutschen Barockschrifttums zurückgelegt werden muss. Neue Teilnehmer und Formen der Zusammenarbeit müssen gefunden werden. Die Trägerbibliotheken schulen fortlaufend zur Teilnahme bereite Institutionen, um die direkte Katalogisierung in die Datenbank zu unterstützen. Als neue Partner konnten im vergangenen Jahr die SUB Hamburg, die GWLB Hannover, die Universitätsbibliotheken in Kiel, Rostock und Augsburg gewonnen werden. Die Forschungsbibliothek der Deutschen Augustiner (Bibliotheca Augustiniana) in Würzburg, die UB Bremen, Bereich Deutsche Presseforschung, das Bayerische Nationalmuseum in München sowie die Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes in Frankfurt haben ihr Interesse an einer Mitarbeit bekundet. Kleinere Titelmengen aus anderen Einrichtungen können auch direkt durch eine der Trägerbibliotheken in die Datenbank eingetragen werden. So arbeitet die SBB seit 2008 Meldungen der UB der Humboldt-Universität zu Berlin ins VD 17 ein, die BSB verfährt entsprechend für die das LBZ Speyer, die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars in Speyer, der StB Hannover, das Archiv der Erzdiözese Salzburg (Bibliothek), die UB Eichstätt-Ingolstadt, die SB Regensburg, die LB Coburg, die UB München sowie die ÖNB Wien. Seit Dezember 2010 werden in der HAB die Bestände der ehemaligen Universitätsbibliothek Helmstedt katalogisiert⁸. Von den rund 4 200 Titeln des 17. Jahrhunderts in dieser Sammlung sind eine größere Anzahl für das VD 17 relevant und schätzungsweise 10 Prozent davon stellen ganz neue Einträge dar.

4 Digitalisierung der im VD 17 verzeichneten Drucke

Um eine exakte bibliografische Identifizierung von Drucken dieser Epoche zu ermöglichen, bieten die VD 17-Katalogeinträge neben geeigneten Erschließungsstandards wie etwa dem Fingerprint auch das Instrument von digitalen Bildern

wichtiger Textseiten an. Schon aus dieser Tradition heraus ist es naheliegend, die Datenbank nun auch im Zuge der Massendigitalisierung alter Drucke als Nachweisinstrument für Volldigitalisate zu nutzen. Aus diesem Grund werden seit einigen Jahren kontinuierlich die entsprechenden URLs von VD 17-Digitalisierungen aus unterschiedlichen Projekten⁹ bzw. von on-demand-Digitalisierung nachgetragen. Mit Beginn des Jahres 2010 hat die Verbundzentrale Göttingen, die die VD 17-Datenbank hostet, den Zugriff auf alle im VD 17 nachgewiesenen Volldigitalisate ermöglicht. Aktuell können damit mehr als 36 000 digitale Faksimiles von Barockdrucken eingesehen werden¹⁰.

Die nächste große Herausforderung stellt sich den beteiligten Bibliotheken mit dem explizit auf dem Symposium im Jahr 2009 seitens der Forschung und der DFG geäußerten Wunsch nach einer Gesamtdigitalisierung der VD 17-Literatur: ein anspruchsvolles logistisches und kostenintensives Vorhaben, das seitens der DFG über ihren Aktionsplan „Digitalisierung der in nationalen Verzeichnissen nachgewiesenen Drucke – VD 16/ VD 17“¹¹ gefördert wird und über einen von den Bibliotheken gemeinsam erarbeiteten Masterplan¹² abgestimmt und zukünftig koordiniert werden wird. Ziel ist die möglichst vollständige Überführung der im VD 17 verzeichneten Literatur in digitale Form. Alle digitalen Faksimiles werden über Strukturdaten erschlossen und sollen zeitnah über die VD 17-Datenbank recherchier- und abrufbar sein.

Der Masterplan sieht eine aufeinander abgestimmte Bearbeitung in den beteiligten Einrichtungen in zwei Phasen vor. Für die erste sechsjährige Phase ist eine Teilmenge von rund 130 000 Drucken vorgesehen, die nach den Kriterien von Forschungsrelevanz und Repräsentativität, aber auch der Optimierung von Erreichbarkeit sowie nach Sicherheitsaspekten (Unika) digitalisiert werden sollen. Demnach ist an vier Projekttypen gedacht: Typ 1 beinhaltet Projekte mit unikalem Bestand; Typ 2 solche mit regionalem Bestand; Typ 3 widmet sich der sog. „Mainstream-Literatur“ der Epoche, d.h. besonders zentralen und weit verbreiteten Werken; schließlich sind auch offene Projekte möglich, in denen nach frei zu definierenden Kriterien kleinere Titelgruppen digitalisiert werden können. Die genauen Inhalte werden im Masterplan erläutert. Das Ziel dieser ersten Periode ist es, zusammen mit den bereits in anderen Projekten digitalisierten Werken, vor allem den Digitalisaten aus dem Google-Projekt der BSB, eine Gesamtmenge von rund 215 000 Titeln des VD 17 digital zur Verfügung stellen zu können. Insgesamt mindestens 95 Prozent des derzeitigen VD 17 sollten dann zum Abschluss der zweiten, noch nicht

⁹ Vgl. dazu <<http://www.vd17.de/sonst.html>>.

¹⁰ Die Suche der Digitalisate erfolgt über die Titelauswahl nach den gegebenen Kriterien der Suchmaske und der Kennzeichnung des Feldes „Volltext“. Einen Überblick über alle im VD 17 nachgewiesenen Ausgaben, zu denen die VD 17-Partnerbibliotheken Volldigitalisate anbieten, sind über den Link <<http://gso.gbv.de/DB=1.28/CMD?ACT=SRCHA&TRM=onx+34>> zu erhalten. Der kontinuierlich wachsende Bestand wird tagesaktuell in der Datenbank nachgewiesen.

¹¹ <<http://www.dfg.de/download/formulare/>>.

¹² Vgl. dazu <<http://www.vd17.de>>.

⁷ Dazu Klaus Garber: Eine Königsberg-Zimelie seit jüngstem in Wolfenbüttel. In: Wolfenbütteler-Barocknachrichten 39 Heft 2 (in Vorbereitung).

⁸ Vgl. dazu <<http://www.hab.de/forschung/projekte/Juleum.htm>>.

geplanten Phase digitalisiert sein. Die dann noch verbliebene Restmenge würde bei konkretem Forschungsbedarf und bei Vorliegen dringender konservatorischer Gründe im Rahmen von z. B. projektbezogenen Einzelanträgen bei der DFG nachgetragen werden. Start der ersten Periode sollte nach Möglichkeit spätestens der 1. Januar 2012 sein, damit die erste Phase spätestens 2018 abgeschlossen ist. Zurzeit laufen die Planungen für die Projekttypen eins bis drei, und die ersten Anträge für die Digitalisierung unikatler Bestände, nach Druckorten zusammengestellter Konvolute sowie der vier an dem Mainstream-Projekt beteiligten Bibliotheken sind auf dem Weg zur DFG.

Wie das VD 17 selbst versteht sich auch der Masterplan explizit als offene Unternehmung für alle Interessenten, und

wie das LBZ Speyer und die UB Erlangen-Nürnberg, sind höchst willkommen. Das VD 17 stellt eine Datenbank von internationalem Renommee dar, der Grad ihrer Bedeutung und Attraktivität für die Forschung wird sich in den kommenden Jahren durch den zentralen Zugriff auf eine – jetzt schon respektable – und kontinuierlich nach abgestimmten sachlichen Kriterien schnell wachsende Menge von Volldigitalisaten multiplizieren. Die Mitwirkung am VD 17 versteht sich daher nicht nur als wichtiger bibliothekarischer Beitrag zur nationalbibliografischen Verzeichnung der deutschen Drucke, sondern birgt zugleich für alle teilnehmenden Institutionen die große Chance, ihre bislang möglicherweise noch verborgen schlummernden Barockbestände der weltweiten Forschungscommunity bekannt zu machen.

Bibliothek	Titel	Exemplare
Staatsbibliothek zu Berlin/ Preußischer Kulturbesitz	61.308	74.880
Bayerische Staatsbibliothek München	65.954	91.441
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel	88.000	116.564
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden	65.032	77.978
Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha	61.785	80.758
Niedersächsische Staats- u. Universitätsbibliothek Göttingen	55.048	69.635
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt	59.744	77.306
Stadtbibliothek Nürnberg	18.329	22.749
Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar	26.237	30.175
Ratsschulbibliothek Zwickau	17.588	21.124 ¹³

Tab. 1: Anzahl der von den Träger- und Partnerbibliotheken erfassten Titel im VD 17 (Stand Ende 2010)

es ist ein ausdrückliches Anliegen der am VD 17 beteiligten Bibliotheken, dass sich weitere Institutionen anschließen und den Datenpool wie auch den der digitalen Faksimiles erweitern. Interessenten, die sich mit Digitalisierungsprojekten im Rahmen des Masterplans einbringen wollen,

¹³ In die VD 17-Datenbank wurden im Jahr 1998/99 auch Titelaufnahmen aus einem abgeschlossenen DFG-Projekt zur Erschließung von Personalschrifttum der Ratsschulbibliothek Zwickau integriert.